

Nicht-offener zweiphasiger hochbaulich-freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb

Wiederaufbau der Bornplatzsynagoge

Liste bitte im .pdf und .xlsx-Format abgeben

Die Entwurfserläuterungen sind in der vorgegebenen Textmaske themenbezogen einzutragen. Eine maximale Zeichenanzahl von insgesamt 7.500 Zeichen inkl. Leerzeichen ist zu berücksichtigen. In der Zeile "Zusammenfassung" sollen die Textabschnitte auf die wesentlichen Punkte in max. 400 Zeichen stichwortartig zusammengefasst werden.

gesamt: 7628/7500 Zeichen

Entwurfsleitende Idee

„Orte, die eine starke Erinnerung tragen, sind diejenigen, die uns ein Gefühl von Heimat vermitteln, weil sie uns die Kontinuität der Zeit im Raum spüren lassen.“ – Christian Norberg-Schulz, 1982, aus "Genius Loci - Landschaft, Lebensraum, Baukunst"

Einen geschichtsträchtigen Ort wiederaufzubauen bedeutet, das Unsichtbare sichtbar zu machen; es bedeutet, dem Raum eine symbolische Dimension zu verleihen, in der jede Linie, jede Form, jedes Element zu einer Erklärung des Widerstands gegen das Vergessen wird. Vergangenheit und Gegenwart begegnen sich hier, bereichern einander und treten in einen ständigen Dialog.

Der Wiederaufbau der Bornplatz-Synagoge veranschaulicht diese Spannung zwischen Bewahrung und Transformation, zwischen dem Gebot der Erinnerung und den Anforderungen der Gegenwart. Es geht nicht nur darum, ein Volumen wiederherzustellen, sondern vielmehr darum, eine kollektive Erinnerung durch den Raum zu reaktivieren.

942/ca. 700 Zeichen

Städtebauliche Qualität:

städtebauliche Adressbildung; Quartiersbildung, Ensemble-Bildung; Einfügung in den städtebaulichen Kontext; Einhaltung der städtebaulichen Setzung des Masterplans aus der Machbarkeitsstudie Urban development quality:

Das Projekt ist ein städtisches Element im Sinne von Léon Krier: eine kohärente Einheit des städtischen Raums, in der Voll- und Leerflächen ein untrennbares Ganzes bilden und so strukturiert sind, dass sie räumlichen, funktionalen und sozialen Zusammenhalt gewährleisten.

Das Volumen der Synagoge, deren zentrale Position in der Komposition durch die Geschichte vorgegeben ist, wird von zwei niedrigeren Baukörpern (12/14 m) umgeben. Diese definieren eine Fassade für den neuen Platz und ermöglichen gleichzeitig, dass Sonnenlicht in den öffentlichen Raum eindringt. Die Aktivierung dieses öffentlichen Raums erfolgt durch die Nutzung der Erdgeschosse der Gebäude im Norden und Süden, während seine Aufenthaltsqualität durch die Landschaftsgestaltung verstärkt wird, die klimatische und funktionale Anforderungen vereint.

Das Volumen der reformierten Synagoge bildet das Drehkreuz zwischen den Straßenverläufen und den Ausrichtungen der Gebetsräume.

Das gesamte Ensemble versucht, die Dichotomie zwischen Sicherheit und Geselligkeit sowie zwischen Intimität und Monumentalität zu lösen.

1095/ca. 700 Zeichen

Hochbauliche Qualität:

Entwurfsidee; Gestalterische architektonische Qualität; Gestalterische Qualität der Fassaden

Die Form der neuen Bornplatz-Synagoge entsteht aus der Einschreibung eines kreuzförmigen Baukörpers innerhalb der Umfassungsmauern und des Volumens der zerstörten Synagoge. Diese Anordnung erzeugt vier leere Räume, die als Patios dienen und die angrenzenden Innenräume weit öffnen.

Die Foyers befinden sich im Erdgeschoss und präsentieren sich als eine Art innere Straße, die fließende Bewegungsabläufe fördert. Die Gebetsräume erheben sich im Obergeschoss, während die Veranstaltungsräume im Untergeschoss untergebracht sind und ebenerdig zu den beiden seitlichen Patios hin geöffnet sind. Jeder dieser Räume profitiert von reichlich Licht, das durch große Glasöffnungen gefiltert wird.

Darüber hinaus verankern die vertikalen Außenmauern, als symbolische Überreste, das Projekt im Gedächtnis des Ortes.

Der Gegensatz zwischen Innen und Außen strukturiert das Projekt entlang zweier Achsen: der Definition der inneren Hülle und der äußeren Fassade. Daraus ergibt sich ein subtiles Spiel zwischen zwei architektonischen Schichten, die die Räume auf natürliche Weise beleuchten und belüften, ohne sie direkt dem öffentlichen Raum auszusetzen, und dabei gleichzeitig einen sicheren Rahmen gewährleisten.

Durch eine Abfolge ineinandergreifender Räume inszeniert das Projekt einen allmählichen Übergang: vom Außenbereich über eine urbane Innenwelt bis hin zu den Orten, an denen die Verbindung zur Stadt allmählich verblasst. Hier ist alles Überlagerung, Tiefe, Transparenz, Gegenlicht und Reflexion.

Alles ist Licht und Charakter.

1542/ca. 700 Zeichen

Freiraumplanerische Qualität:

Qualität der öffentlichen Räume unter Berücksichtigung des Sicherheitskonzeptes; Anbindung und Verknüpfung mit der Umgebung, Wegeverbindungen

Auf dem Vorplatz wird ein „Teppich“ ausgerollt, welcher die Bedeutung des Ortes stärkt und spiegelt. Die Befestigung ist in Mosaik- und Kleinpflaster in warmen Grautönen vorgesehen, Bestandsmaterialien können wiederverwendet werden.

Das durch Ausgleichstufen zum Verkehrsraum auf das Eingangsniveau der Synagoge angehobene Bodenmosaik nimmt Bezug auf die Vergangenheit und Zukunft, ergänzt um ebenengleiche Natursteinintarsien z.T. mit textlichen Gravuren, die Geschichte des Ortes thematisierend. Einige Intarsien sind als Sitz- / Sicherheitselemente aus massiven Natursteinblöcken vorgesehen, die zur Abspernung der Verkehrsfläche dienen.

Der im Osten der Synagoge gelegene, abschließbare Hofgarten steht der Nutzungen durch die Gemeinde zur Verfügung.

Oberflächenwasser wird zur Versickerung in die Vegetationsflächen geleitet. Vorhandene Bäume werden integriert, ergänzt durch klimagerechte Neupflanzungen. Das Ensemble ist barrierefrei erschlossen, die erforderliche Andienung ist berücksichtigt.

1003/ca. 700 Zeichen

Funktionale Qualität und Grundrissgestaltung:

funktionale Zusammenhänge; innere Erschließung; Flexibilität und Schaltbarkeit

Der Baukörper I integriert drei programmatische Einheiten, die vom Foyer im EG aus zugänglich und klar im Gebäude verteilt sind: Der Gemeindesaal befindet sich auf Ebene -1, der Bildungsbereich befindet sich in den Nord- und Südflügeln des EG bis zum 1.OG, während die orthodoxe Synagoge das 1.OG bis zum Dach einnimmt.

Der Baukörper II integriert drei programmatische Einheiten, die klar im Gebäude verteilt sind: Die Reformsynagoge befindet sich im westlichen, das Jugendzentrum und das Café im zentralen, während die Verwaltung und die Küche den östlichen Teil einnehmen. Das UG umfasst die Lagerbereiche der Küche sowie eine Tiefgarage mit 22 PKW und 25 Fahrradstellplätzen.

Der Baukörper IV umfasst die Wohnungen des Rabbiners und des Kantors sowie die Wohnräume für ältere Menschen. Das EG beherbergt die Polizei und die Sicherheitsdienste.

Infrastruktur

Unterirdische Galerien verbinden die drei Gebäude und erleichtern die Steuerung der Personenströme.

969/ca. 700 Zeichen

Erschließungs- und Sicherheitskonzept:

Berücksichtigung der sicherheitsrelevanten Anforderungen; Architektonische Qualität der Umsetzung/
Integration des Sicherheitskonzeptes

Die Sicherheitsvorkehrungen sind so konzipiert, dass sie sich in die Gebäudestrukturen integrieren und den öffentlichen Raum nicht beeinträchtigen. Die Zugänge zu den Gebäuden sind begrenzt und verfügen jeweils über eine Sicherheitsschleuse. Die Räumlichkeiten des Sicherheitspersonals befinden sich im EG des Baukörper IV und sind über das Untergeschoss mit den anderen Gebäuden verbunden. Die Fassadengestaltung der besonders sensiblen Gebäudeabschnitte ist in den unteren Ebenen verstärkt, und die programmatische Anordnung der sensibleren Bereiche ist erhöht angelegt.

572/ca. 700 Zeichen

Denkmalpflegerische Qualität:

Umgang mit Bodendenkmalen und Bodenmosaik; Integration von Fundstücken der Grabungen; Ausstellung von Fundstücken der Grabungen als Erinnerungskultur

Das Mosaik am Boden und die bei den Ausgrabungen entdeckten Überreste sind keine bloßen Relikte, sondern lebendige Zeugnisse, die in das Bauwerk integriert werden sollen, damit sie heute bedeutungsvoll und wahrnehmbar bleiben. Dieses Prinzip leitete sowohl die Gestaltung des Gebäudes als auch die Platzierung des Gedenkraums im Herzen des Rundgangs und die Gestaltung des öffentlichen Raums, der bestimmte im Boden gefundene Elemente einbindet.

445/ca. 700 Zeichen

Realisierbarkeit:

Abschnittsweise Umsetzung

Die Gestaltung des Ensembles gliedert sich in drei Bauwerke, die durch ein Untergeschoss verbunden sind, was eine schrittweise Bauweise ermöglicht.

147/ca. 700 Zeichen

Nachhaltigkeit:

Baustoffe und Baukonstruktion; Rezyklierbarkeit und Umgang mit dem Einsatz von Materialien

In diesem Stadium geht der Entwurf nicht detailliert auf die Materialität ein, doch die grundsätzliche Absicht besteht darin, recycelte und biobasierte Materialien zu verwenden und gleichzeitig die Themen Kohlenstoffbilanz und Langlebigkeit des Bauwerks sorgfältig zu berücksichtigen.

284/ca. 700 Zeichen

Wirtschaftlichkeit:

Investitionskosten; Betriebskosten

Zu diesem Zeitpunkt liegen keine detaillierten Angaben vor.

59/ca. 700 Zeichen

Zusammenfassung (max. 400 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Das Projekt der Bornplatz-Synagoge ehrt das Wesen dessen, was einst war, und verleiht dem Ort gleichzeitig eine neue Bedeutung. Die neu gestalteten Gebäude und öffentlichen Räume bieten eine bereicherte und transformierte Vision dieses Viertels – eine fragile Alchemie, die es der Geschichte ermöglicht, in einer lebendigen Umgebung Gestalt anzunehmen. Die Architektur muss dabei zugleich Hüterin der Vergangenheit und Gestalterin der Gegenwart sein, indem sie Orte schafft, an denen die Erinnerung nicht erstarrt, sondern weiter vibriert, sich wandelt und aktualisiert.

570/ca. 400 Zeichen